

Nachruf auf Prof. Dr. em. Ulrich Wengenroth (1949-2025)

Die Kolleginnen und Kollegen des MZW TG trauern um Prof. Dr. em. Ulrich Wengenroth, der am 07.01.2025 im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Mit ihm verliert die Technikgeschichte in Deutschland einen ihrer profiliertesten Vertreter, dessen Werk und Wirken wegweisend für seine historische Disziplin und die mit ihr verbundenen Institutionen und Fachgesellschaften war. Wir trauern um einen tatkräftigen, beliebten und mutigen Kollegen, der seinen wissenschaftlichen Weggefährten und -gefährten ebenso wie vielen Studierenden und Forschenden durch seine wissenschaftliche Brillanz und menschliche Integrität ein herausragendes Vorbild war.

Ulrich Wengenroth studierte Geschichte, Volkswirtschaft und Recht in Frankfurt am Main, Darmstadt und London. Von 1978 bis 1983 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Technikgeschichte der Technischen Hochschule Darmstadt. Seine 1982 am Institut für Geschichte des Fachbereichs für Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften an der Technischen Hochschule Darmstadt eingereichte Dissertation „Unternehmensstrategien und technischer Fortschritt - die deutsche und die britische Stahlindustrie, 1865-1895“ wurde mit dem Rudolf-Kellermann-Preis für Technikgeschichte 1982 des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ausgezeichnet.

Vom Herbst 1983 bis Sommer 1984 war Ulrich Wengenroth Mitglied der ersten Kohorte von Jean-Monnet-Fellows am Europäischen Hochschulinstitut (EUI) in Florenz und forschte dort zur Elektrifizierung der Antriebe der Industrien in Großbritannien, Deutschland und Italien 1890-1939. Von 1984 an bis 1989 wirkte Ulrich Wengenroth als stellvertretender Direktor am Institut für Europäische Geschichte (IEG) in Mainz. In dieser Zeit erschien eine beeindruckende Anzahl international rezipierter Veröffentlichungen, deren innovativen Forschungsschwerpunkte an der Schnittstelle von ländervergleichender Wirtschafts- und Technikgeschichte des 19. und 20. Jh. zu einem charakteristischen Merkmal seiner wissenschaftlichen Arbeit wurden.

Im Jahr 1989 wurde Ulrich Wengenroth als Ordinarius für Geschichte der Technik an die Technische Universität München berufen – seiner Wirkungsstätte für 25 Jahre bis zur Emeritierung im Jahr 2014, die unter seiner Ägide zu einem der wichtigsten Zentren der Technikgeschichte in Deutschland mit internationaler Strahlkraft erwuchs. Auch die Erforschung der Geschichte seiner eigenen Hochschule zur Zeit des Nationalsozialismus stieß Ulrich Wengenroth 1993 erstmalig an. Im Juni 1991 begründete er gemeinsam mit anderen Forschenden aus dem Gesprächskreis Technikgeschichte die deutschsprachige (nicht deutsche!) „Gesellschaft für Technikgeschichte“ (GTG), deren Entstehung er nicht als Ausdruck der disziplinären Verengung, sondern nach dem Vorbild der Society for the History of Technology (SHOT) als Bewegung der Öffnung hin zu anderen gesellschafts- und geschichtswissenschaftlichen Fächern verstand.

Für das von ihm geleitete Zentralinstitut für Geschichte der Technik warb Ulrich Wengenroth eine beeindruckende Anzahl von Drittmittelprojekten – darunter DFG-Sonderforschungsbereiche und Forschergruppen – ein, die rasch weitere Partner der wissenschafts- und technikhistorischen Forschung am Münchner Standort integrierte. Seine große Energie und sein Talent, andere für die gemeinsame Arbeit zu begeistern, war die treibende Kraft zur Begründung des Münchner Zentrums für Wissenschafts- und Technikgeschichte, das im Dezember 1997 im Deutschen Museum eingerichtet wurde. Die Technische Universität, die Ludwig-Maximilians-Universität, die Universität der Bundeswehr und das Deutsche Museums beschlossen damals, die bestehenden einschlägigen Professuren im interuniversitären Verbund des MZW TG zu vereinen und die Forschung und Lehre zukünftig stärker kooperativ auszurichten. Diese Entscheidung erwies sich als wegweisend für den Ausbau und den Erfolg des Standorts München für die Wissenschafts- und Technikgeschichte ab den 2000er Jahren. So leitete er unter anderem den BMBF geförderten Forschungsverbund „Innovationskultur in Deutschland“ und wirkte als Ko-Koordinator am von der European Science

Foundation geförderten Netzwerk „Tensions of Europe: Technology in the Making of Twentieth Century Europe“, das bis heute maßgeblich zur internationalen Sichtbarkeit der Münchner Technikgeschichte beiträgt. Das gilt insbesondere auch für das von ihm federführend im Jahr 2000 in München organisierte Annual Meeting von SHOT. Die von ihm mitbegründeten gemeinsamen Veranstaltungen und Lehrformate, darunter das Montagskolloquium des MZWTG am Deutschen Museums, sind bis heute fest verortete Begegnungs- und Bezugspunkte für die Wissenschafts-, Technik- und Umweltgeschichte in Deutschland.

Ulrich Wengenroth war Mitglied zahlreicher Akademie und Gremien, darunter in der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Royal Norwegian Society of Sciences and Letters, dem Kuratorium des Deutschen Museums, des Executive Council von SHOT und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften Acatech. Internationale Gastaufenthalte brachten ihn unter anderem an die University of East Anglia in Norwich, an die University of Oslo, das All Souls College in Oxford sowie das Massachusetts Institute of Technology.

Seiner Familie und allen Verwandten, seinen Freundinnen und Freunden sowie den nahestehenden Kolleginnen und Kollegen gilt unser tiefes Mitgefühl. Das MZWTG wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gez. die Kolleginnen und Kollegen des MZWTG